**ZH I 19‒22**

**8**

**Kegeln, 26. Februar 1753**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater)**

S. 19, 18

Kegeln den 15/26 Febr. 1753.

Herzlich Geliebtester Vater,

20

Herr Belger hat mir Dero angenehme Handschrift vom 7/17 Febr.

überschickt v zugleich die Ablage von denen mir überschickten Sachen

benachrichtigt; Dies war eben am 10/21 Febr. am Geburts Feste Ihro Königl. Hoheit

des Groß Fürstens, da mir die Frau Baronin durch den jungen Herrn den

Brief zuschickte, weil sie mit ihren Gästen, die wir ein paar Tage damals

25

hatten auf die nächste Postierung gefahren war. Gestern habe ich als den

14/25 Febr. durch des Herrn Pastor Blanks Güte noch einen Brief von dem

Herrn Belger mit einer visitirten Schachtel, einem geplünderten Buch Brief

Papier, aber keinen Musicalien, die er im Briefe auch zwar numerirt hatte, v

nicht beygelegen haben, erhalten. Er bittet mich darinn ~~sich~~ Sie wegen

30

meiner außer Unruhe zu setzen; der Verweiß, den Sie mir selbst lieber Papa,

deswegen geben v die Entschuldigung, die Sie zugleich beysetzen, sind mir so

empfindlich gewesen, daß ich mir das ~~Vergnügen~~ Vermögen gewünscht

habe einen Expressen mit meinem ersten Briefe zu schicken. Der vornehmste

Grund, warum ich nicht geschrieben, liegt an unserer zurückgesetzten Reise

**S. 20**

nach Riga. Ein Begräbnis eines schon bey des Herrn Pastor Blanks dortigen

Auffenthalt in Preußen gestorbenen Schwagers ~~der~~ meiner gnädigen Frauen,

des Herrn Albediel, hat selbige anfänglich verhindert. Sie wurde nach

Dorpat, wo seine Beerdigung mit Staat geschehen, von Ihrer Schwester gebeten.

5

Der Besuch eines HE. von Aderkas, der ihre Stieftochter unlängst geheyrathet

hat, v eines HE. Assessors von Bremse mit Ihren Gemahlinnen machten eine

neue Hinderung; v jetzt ist der Weg durch ein zweytägiges Thauwetter so kahl

geworden, daß wir zu Hause bleiben müßen, die Hoffnung aber bekommen

haben nachgeholt zu werden, wenn Sie in Riga seyn v. es schneyen wird. Da

10

meine erste Hoffnung also zu Waßer geworden ist; so können Sie leicht denken,

daß ich mich selbst ärgere eine Pflicht aus einem so seichten Grunde

aufgeschoben zu haben, die ich niemals aus Nachläßigkeit aus den Augen setzen

werde. Gott weiß, wie mir nach Briefen von Hause gebangt hat, v Sie haben

die rechte Zeit getroffen mir meine Grillen, die schon anfiengen zu hecken, zu

15

vertreiben. Die schlimmen Ahndungen, die mir meine liebe Mutter in Ihrem

Briefe entdeckt, machen mich wohl betrübt, wenn ich daran gedenke. Vielleicht

irrte sie sich aber in Ihren bösen Vermuthungen v ich will Sie selbst bitten, daß

Sie nicht krank werden soll, damit das Vergnügen an Sie zu denken nicht

durch ~~meinen~~ diesen Kummer gestört wird. Ich danke Ihnen aufs herzlichste

20

für die unverhofte Freude, die Sie mir mit Ihren Geschenken gemacht haben,

da ich nicht im Ernst willens gewesen bin mir von Ihnen etwas auszubitten.

Sorgen Sie jetzt, lieber Papa, für meinen Bruder auf die Art, wie Sie es

bisher an mich gethan haben. Die Unruhe, die Si~~ch~~e sich gemacht haben mich

womit zu erfreuen hat mich recht gerührt. Ich verlange weiter nichts von

25

Ihnen als dasjenige väterliche Herz, deßen ich gewiß bin, v das Sie mir

niemals versagen werden. Das mir überschickte Buch habe ich mir zu lesen

gewünscht, v es mir auch vorgenommen mit der Zeit für mein Geld zu

verschreiben. Sie können leicht denken, wie angenehm ich erschrocken bin, daß Sie

meine Gedanken getroffen hatten. Mit dem untenliegenden Marzepan habe

30

ich meinen lieben Baron v seine Fräulein Schwester einen Leckerbißen

geschenkt; das übrige ist für den Herrn Pastor aufgehoben, den ich heute oder

morgen vermuthe bey mir zu sehen. Seine Gesellschaft muß mir statt Ihrer

u. aller meiner Freunde dienen. Außer der Zufriedenheit, die ich Gott Lob!

öffters in meiner Arbeit selbst finde, sind Bücher v Laute mein einziger Trost,

35

den ich mir, wiewohl sehr sparsam v bisweilen zu einer Zeit, da der Leib des

Tages Last v Hitze fühlt, geben muß. Ein Buch vom Briefpapier hat der HErr

Belger als Commissionair für sich behalten v eins habe ich durch den Herrn

**S. 21**

Baron seiner gnädigen Mama heruntergeschickt, weil Sie Ihr Gefallen

darüber bezeigt, da ich dem jungen Herrn einen Brief an Sie auf demselben

einmal habe schreiben laßen.

Ich kann nicht leugnen, daß mir meine fehlgeschlagene Hoffnung nach Riga

5

zu kommen ein wenig nahe geht. Außer der Bewegung v. kleinen

Abwechselung, die mir bey meiner einsamen v. sitzenden LebensArt vielleicht ein wenig

zuträglich seyn möchte, wünschte ich mir mit FuhrLeuten größere Paqvete

überschicken zu können, die Frau Schultzin, von der ich gern mehr Nachricht

~~zu~~ haben möchte, selbst zu sprechen v endlich eine Kleinigkeit abzumachen,

10

die mir anfängt unerträglich zu werden. Sie werden so gütig seyn, lieber Papa,

die beyliegende 20 Thrl. an einen guten Freund, den Herrn Karstens,

abzugeben v. die kleine Schrift von ihm zu fordern, die ich damals auf dieses

vorgeschoßene Geld von mir gegeben habe. Ich hoffe nicht, daß Sie mir dieses

heimlichen Streichs wegen böse seyn werden; v glauben Sie mir, daß ich

15

durch die Unruhe, die ich gehabt habe meine Schuld nicht zu rechter Zeit tilgen

zu können, gestraft genung bin. Meine Neigung zu diesem Instrument wird

Ihnen nicht entfallen seyn, v weil selbiges, mir Herr Reichard, mehr aus

Freundschaft als Eigennutz, wie ich gewiß versichert bin, für allen andern

seiner Schüler gönnte: so schämte ich mich Ihnen diese Unkosten zuzumuthen,

20

da ich sahe, daß meine Abreise genung derselben machte. Herr Karstens war

so bereitwillig mir damit zu dienen. Die große alte Laute hat Herr Reichard

für 10 Thrl. angenommen v die kleine will er suchen zu verhandeln; ich habe

ihm das Geld für die kleine zu Unkosten auf Stücke v. Sayten angewiesen.

Sie werden, lieber Papa, den letzten nicht in Verdacht haben, daß er mir die

25

große Laute zu wenig angerechnet, da ich versichert bin, daß Podbielsky v. Weiß

unter einer Decke stacken uns zu betrügen. Dem Herrn Karstens danken Sie

in meinem Namen für Seine Freundschaft nochmals, v suchen Sie durch

Gegendienste seine Gefälligkeit zu vergelten. Ich habe ihm franzoisch aber sehr

flüchtig schreiben müßen, weil ich um Zeit zum schreiben zu gewinnen, und

30

den Herrn Baron nichts zu entziehen, heute unten zum Mittage gespeist habe.

Er bringt mir jetzt wieder nach Tische die Nachricht, daß wir bald nachkommen

werden; ich glaube aber hievon nichts.

Ich nehme die Erinnerungen mit Erkenntlichkeit an, die Sie mir geben treu

in meinem Beruff zu seyn; wenn mir auch diese Treue, die ich vielleicht ein

35

wenig von Ihnen, lieber Papa, geerbt habe, nicht denjenigen Dank verdienen

solte, den sie werth ist. Da ich Gott Lob! bloß aus Neigung zu meinem Beruff

v. meinen Baron arbeite v. es mir sauer werden laße, so glaube ich bezahlt

**S. 22**

genung zu seyn, wenn mir mein Gewißen die Beruhigung giebt alles gethan

zu haben, v. vielleicht mehr, als mir bezahlt wird. Die Früchte des letzteren

werden mich vollends wegen meiner Mühe schadlos halten, weil ich ihm mehr

Erkenntlichkeit werde zutrauen können, wenn er älter werden wird, da ich jetzt

5

schon versichert seyn kann, daß er Liebe v. Hochachtung für mich besitzt. Weil

sich meine Briefe einander jagen werden, so wird Ihnen die Zeit nicht lang

werden auf einen andern zu warten. Dieser wird durch die Fr. Baronin nach

Riga kommen; die andern will ich morgen mit der Post an Herrn Belger

schicken. Ich empfehle mich Ihrem geneigten v. väterlichen Andenken. Leben

10

Sie jeder Zeit gesund v. zufrieden v lieben Sie mich als Ihren Sohn.

Hamann.

Es sind 3 Fed. d’or v 2 # weil ich den 4ten Fed. d’or nicht habe

darzubekommen können.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (6).

**Bisherige Drucke**

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann’s, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 34f.

ZH I 19–22, Nr. 8.

**Kommentar**

**19/18** Kegeln] heute Ķieģeļmuiža (Bezirk Kocēnu), Lettland [57° 28’ N, 25° 13’ O]

**19/18** greg. 26.02.1753

**19/20** Philipp Belger

**19/20** greg. 17.02.1753

**19/22** greg. 21.02.1753

**19/23** Groß Fürstens] Peter III. Fjodorowitsch

**19/23** Dorothea Elisabeth v. Budberg

**19/23** Woldemar Dietrich v. Budberg

**19/26** greg. 25.02.1753

**19/26** Johann Gottlieb Blank

**20/3** Albediel] nicht ermittelt

**20/4** Dorpat] heute Tartu in Estland [58° 22′ N, 26° 43′ O]

**20/5** Georg Dietrich v. Aderkas

**20/6** Bremse] NN. Bremse (Brömbsen)

**20/30** Woldemar Dietrich v. Budberg

**20/30** Dorothea Elisabeth v. Budberg

**20/31** Johann Gottlieb Blank

**20/37** Philipp Belger

**21/1** Barbara Helene v. Budberg

**21/8** vll. Sophie Johanna Schultz

**21/11** Johann Nikolaus Karstens

**21/12** Schrift] Schuldschein

**21/17** Johann Reichardt

**21/25** vll. Christian Podbielski, Organist in Königsberg

**21/25** vll. Johann Adolf Faustinus Weiss

**21/30** Woldemar Dietrich v. Budberg

**22/7** Barbara Helene v. Budberg

**22/8** Philipp Belger

**22/12** Fed. d’or] Friedrich d’or, Goldmünze benannt nach Friedrich dem Großen; entspricht 5 Reichstalern (eine im ganzen dt-sprachigen Raum übliche Silbermünze).

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.